

Die Corona-Krise im Licht der Offenbarung

Zwei Gedanken zu einer ungewöhnlichen Krise, von Jens Kaldewey

Es ist nötig, bei dem Gestrüpp der Meinungen, Verschwörungstheorien und gutgemeinter Prophetien, diese gewaltige Krise mit einer biblischen Brille anzuschauen und zu fragen: Was hat Gott bereits durch sein (geschriebenes) Wort gesagt? Zwei einfache biblische Wahrheiten sollen hier vorgestellt werden.

1. Corona ist ein Teil der Pläne Gottes

Im fünften Kapitel der Offenbarung des Johannes wird beschrieben, wie Jesus nach seiner Erhöhung zum „Fürst der Könige der Erde“ aus der rechten Hand Gottes, also aus seiner Regierungshand, eine Buchrolle nimmt. Sie enthält Gottes Absichten und Ziele für die Welt und uns alle. Doch sie ist siebenfach versiegelt.

**C
KOMM!
R
O
N
A**

Ihr Inhalt kann weder gelesen, noch verstanden geschweige denn verwirklicht werden. Doch der „Löwe von Juda“ und „ein Lamm wie geschlachtet“, im Leiden bewährt, besitzt die Autorität, die charakterliche Kompetenz, die nötige Weisheit und die erforderliche Macht, die Siegel zu brechen und den Inhalt des Buches durch eine Vielfalt von Regierungsmaßnahmen zu verwirklichen – bis sämtliche Pläne Gottes erfüllt sind.

Ab Kapitel sechs wird nun in dichten symbolischen Bildern beschrieben, wie dieser autorisierte Herrscher tatsächlich alles lenkt und überwacht, was auf dieser Erde geschieht, immer das Ziel vor Augen – die vollständige Erfüllung aller Absichten Gottes für unsere Erde.

Eines dieser Bilder ist das Bild von vier Reitern auf ihren Pferden, bekannt geworden unter dem Namen „apokalyptische Reiter.“ Sie werden bei der Eröffnung der ersten vier Siegel, die symbolisch für wichtige Aspekte der Pläne Gottes stehen, gerufen: „Komm!“ Diese vier Reiter mit ihren Pferden entsprechen vier großen Mächten, die immer wieder in unsere Welt „einreiten“, im Auftrag des Allerhöchsten. Uns interessiert besonders das vierte Pferd:

Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm! Und ich sah: und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist »Tod«; und der Hades folgte ihm. Und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit dem Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde. (6,7-8, Elberfelder Übersetzung)

Es ist die Macht des unnatürlichen Todes. Die Lebenszeit des Menschen wird gewaltsam abgekürzt, durch Schwert (militärische Auseinandersetzungen), durch Hunger (Nahrungsmittelknappheit), durch wilde Tiere (hier sind auch sämtliche Unfälle eingeschlossen) und durch *Tod*. Mehrere Ausleger sehen hinter diesem Wort die *Seuchen*. Die Gute Nachricht übersetzt so, ebenso die Neue Genfer Übersetzung, und Hoffnung für Alle. Die Coronakrise ist hier in diesem Bild vom Reiter auf dem fahlen Pferd enthalten!

Es beginnt mit der Eröffnung des vierten Siegels – durch das Lamm und niemand anderen. Daraufhin erschallt eine Stimme aus der direkten Thronumgebung Gottes: Komm!



iStock 172884419 duncan 1890

Diesem Befehl «von ganz oben» wird gehorcht, der Reiter auf dem fahlen Pferd kommt und bringt mit sich unter anderem: Seuchen.

Wir müssen uns dieser Wahrheit stellen: Corona gehört zu den Plänen Gottes mit dieser Welt. Corona ist zugelassen von Gott, erlaubt, freigesetzt. Da gibt es nichts zu diskutieren! Wie aber nun genau diese Zulassung geschehen ist, wissen wir nicht. Es ist eine Grenzüberschreitung, z.B. zu spekulieren, dass Gott in Wuhan ein Labor besucht und direkt einem Virus befohlen hat in das Covidvirus zu mutieren. Doch eines wissen wir: Dieses Virus steht unter der Herrschaft Gottes und konnte nur deshalb seinen Weg in die Menschheit finden, weil von ganz oben ein Befehl erging.

Nicht vergessen dürfen wir eine bestimmte Maßangabe im Text. Dem Reiter, seinem Pferd und seinem Gefolge wurde Macht gegeben *über den vierten Teil der Erde...* Nicht etwa: über die Erde. Nein, nur der vierte Teil. Gott begrenzt die Macht der Seuchen und der unnatürlichen Tode.

Wozu solche merkwürdigen, schmerzhaften Maßnahmen? Wozu macht Gott so etwas? Nun sind wir bei unserer zweiten Wahrheit angekommen.

2. Corona ist ein Pflug des Herrn der Ernte

Doch trotz all dieser entsetzlichen Katastrophen dachten die Überlebenden nicht daran, sich zu ändern und zu Gott umzukehren. Nach wie vor beteten sie die Dämonen an und ihre selbst gemachten Götzen aus Gold, Silber, Bronze, Stein oder Holz, die weder hören noch sehen noch laufen können. Ja, die Menschen kehrten nicht um. Sie hörten nicht auf, einander umzubringen, Zauberei zu treiben, sexuell unmoralisch zu leben und einander zu bestehlen. (9,20-21, Hoffnung für Alle)

Hier ist die Absicht Gottes erkennbar: Umkehr! Die Menschen sollen wach werden und umkehren, aber die meisten tun es offenbar nicht. Doch Gott in seiner Barmherzigkeit «rüttelt weiter.» Denn einer seiner größten Leidenschaften ist diese:

«...denn er will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.» (1.Tim 2,4 Hoffnung für alle). Dafür schlägt sein Herz und dafür schlägt er zu!

Diese Wahrheit wurde mir auf meinem ersten *Coronagebetsspaziergang* bewusst. Ich hatte Gott beim ersten Lockdown im Frühjahr gefragt, was ich den in dieser Situation tun soll. Da kam eine Idee, die ich dann konsequent umgesetzt habe – täglich einen Coronagebetsspaziergang zu machen und um Weisheit für die Regierenden und für Abhilfe in den entstehenden Nöten zu flehen. Auf einem Landstück in Riehen, das bis

her immer Grasland gewesen war, sah ich einen großen Traktor mit einem großen Pflug stehen. Dieses Land sollte umgepflügt und ein Gemüsegarten daraus entstehen. Da blitzte es in mir auf: Corona ist ein Pflug Gottes. Gott will durch diese Krise den hart gewordenen Boden unserer Gesellschaften aufreißen und ihn fähig machen, wieder Samen



iStock ID 1175039922 deepblue4you

zu empfangen, wieder offen zu werden für Gott. Ja, ich bin bis

heute, neun Monate später, überzeugt, das ist mindestens eine der Absichten Gottes mit dieser schweren Krise. Und diese Absicht gilt auch für seine Jünger. Diese Krise fordert sie auf, ihn noch mehr zu suchen, ihr Vertrauen auf ihn zu setzen, Fürbitte zu tun, Not von Coronageschädigten zu lindern und – sich senden zu lassen und wieder neu den Samen des Wortes zu streuen.